

## Neue Sachlichkeit

Der Geltungsbereich des Begriffs Neue Sachlichkeit ist umstritten. 1923 in bezug auf zeitgenössische Malerei geprägt, wurde er bald auf andere Kunstformen übertragen. Aus einem vagen Stilbegriff wurde binnen weniger Jahre ein Schlagwort, schließlich ein allumfassender Epochenbegriff. Im weitesten Sinne umschreibt Neue Sachlichkeit den Zeitgeist der Zwanziger Jahre – etwas schwer Definierbares. Die terminologische Verwirrung rührt jedoch vor allem daher, daß der Begriff eine weltanschauliche und häufig sogar eine ideologiekritische Funktion erfüllt. Beschreibung geht dabei in – meist negative – Bewertung über.

I. Der Begriff Neue Sachlichkeit wurde 1923 IN BEZUG AUF DIE MALEREI geprägt.

(1) 1923 bildete der Leiter der Mannheimer Kunsthalle G. F. Hartlaub die Formel „Die neue Sachlichkeit“ als TITEL EINER AUSSTELLUNG. Er unterschied dabei zwischen zwei Richtungen: zwischen einer, die zum Klassizismus neigt, und einer, die durch eine „Verneinung der Kunst“ das „wahre Gesicht unserer Zeit“ zeigt.

(2) Noch heute wird mit dem Begriff Neue Sachlichkeit zumeist DIE MALEREI DER 1920ER JAHRE verbunden.

II. Nach 1925 fand eine ÜBERTRAGUNG AUF ANDERE KUNSTFORMEN statt.

(1) Der Musikkritiker H. Strobel, dem andere Autoren nachfolgten, zog einen VERGLEICH ZWISCHEN DER JÜNGSTEN MUSIK UND DER „NEUSACHLICHEN“ MALEREI.

(2) Schon 1927 diente der Ausdruck Neue Sachlichkeit, in der Musik wie auf anderen Kunstgebieten, als publizistisches SCHLAGWORT.

(3) Neue Sachlichkeit wurde auch als ein Phänomen IN DER MUSIKALISCHEN AUFFÜHRUNGSPRAXIS identifiziert.

(4) Bereits 1927 wurde Neue Sachlichkeit in einem fest etablierten Gegensatzpaar als OPPOSITION ZU EXPRESSIONISMUS verwendet.

(5) In der Musik verknüpft sich das Verständnis der Neuen Sachlichkeit mit der in den 1920er Jahren aktuellen Forderung nach GEBRAUCHSMUSIK.

(6) Als Schlagwort dient Neue Sachlichkeit zur ZUSAMMENFASSUNG VERSCHIEDENER TENDENZEN IN DER MUSIK.

(7) Analog zu den Bemühungen der Musikkritiker wurde die Bezeichnung Neue Sachlichkeit auch auf die LITERATUR DER 1920ER JAHRE bezogen.

III. Als AUSDRUCK DES ZEITGEISTES wurde die als neu empfundene „Sachlichkeit“ vor allem bekannt durch das Titellied der 1928 entstandenen Kabarettrevue *Es liegt in d. Luft* von M. Schiffer und M. Spoliansky.

(1) In der PHILOSOPHIE nahm der Begriff der Sachlichkeit eine zentrale Stellung ein und wurde im Sinne eines neuen Epochenbegriffes verwendet.

(2) Die Mehrdeutigkeit des deutschen Wortes Sachlichkeit steht einer angemessenen ÜBERSETZUNG IN ANDERE SPRACHEN im Wege.

IV. Kurz nachdem der Begriff Neue Sachlichkeit in Umlauf gekommen war, wurde von Seiten der IDEOLOGIEKRITIK gegen damit verknüpfte Tendenzen polemisiert, die mit Flucht vor der Wirklichkeit gleichgesetzt wurden. Bildet diese ideologiekritische Deutung einen wichtigen Aspekt der Begriffsgeschichte, so bleibt ihre historiographische Brauchbarkeit aus methodologischen Gründen eher fraglich.

Stephen Hinton, Berlin

1989

HmT – 18. Auslieferung, Herbst 1990